IV.

Zur Geschichte des Conversations-Lexikon, seiner Ergänzungs- und Nebenwerke.

Die erste Idee zu dem Conversations-Lexikon wurde von Dr. Renatus Gotthelf Löbel*) in Leipzig gefasst, der, auf den Titel von Hübner's „Zeitungs- und Conversations-Lexikon" zurückgreifend, seit 1796 die Veröffentlichung eines „Conversations-Lexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten" zu Leipzig im Verlag von F. A. Leupold begann. Das Buch Löbel's sollte zugleich auch den Titel: „Frauenzimmer-Lexikon zur Erleichterung der Conversation und Lektüre" führen, doch ist er nie gebraucht worden. In der Vorrede spricht sich der Herausgeber über den Gesichtspunkt, von dem er ausging, folgendermassen aus: „Vor dreissig, vierzig Jahren, als im allgemeinen grösstentheils nur eine gewisse Gattung von Kenntnissen, nämlich die politischen, Gegenstand der Conversation war, mochte Hübner's «Zeitungs- und Conversations-Lexikon» mehr als hinreichend sein, das erwähnte Bedürfniss zu befriedigen; allein zu einer Zeit, in welcher eine Menge Gegenstände aus den verschiedensten Wissenschaften in das gesellschaftliche Gespräch eingedrungen sind, hat sich der Begriff der Conversation mit dem Gebiete derselben gar sehr erweitert. Zu einer Zeit, in welcher ein allgemeines Streben nach Geistesbildung, wenigstens nach dem Schein derselben (zu gleicher Zeit die Ursache und die Folge der immer mehr sich verbreitenden Annäherung der Geschlechter und Stände in ihren Begriffen aneinander), das Weib wie den Mann, den Nichtgelehrten wie den Gelehrten in einen gemeinschaftlichen Conversationskreis führt, in welchem man gewisse gemeinschaftliche Begriffe und Kenntnisse bei einem jeden schon aus Höflichkeit voraussetzt, deren Mangel zwar nicht selten stattfindet, aber doch ohne Scham nie verrathen wird, zu einer solchen Zeit muss ohne Zweifel ein dem gegenwärtigen Umfange der Conversation angemessenes Wörterbuch für dieselbe mehr als jemals nothwendig und nützlich sein. Mit der Conversation hält, wenigstens bei dem männlichen Geschlechte, die Lektüre gleichen Schritt, und dass der Schriftsteller bei seinen Lesern noch mehr Begriffe voraussetzen zu dürfen glaubt, als bei der Conversation der Fall ist. Indem ich es versucht habe, durch gegenwärtige Erklärung der in das gemeine Leben übergegangenen wissenschaftlichen Kenntnisse und Begriffe die Theilnahme an einer lehrreichen Unterhaltung und zu gleicher Zeit die Benutzung schätzbarer Schriften zu erleichtern, haben mir im allgemeinen folgende Grundsätze vorgeschwebt: erstlich mit sorgfältiger Vermeidung der Einseitigkeit mich soviel als möglich über alle gemeinnützigen Zweige des menschlichen Wissens zu verbreiten; zweitens aber aus diesen verschiedenen Kenntnissen blos das Gemeininteressante hervorzuheben, wovon vorzüglich im gemeinen Leben die Rede ist. Dieser zweite Gesichtspunkt enthält zugleich die Ursache, warum ich aus einer Wissenschaft mehr, aus der andern weniger Begriffe herausgehoben habe." —

*) Renatus Gotthelf Löbel war 1. April 1767 zu Thallwitz bei Eilenburg geboren, studirte zu Leipzig und erwarb sich bereits 1785 die philosophische, 1791 die juristische Doctorwürde. Er starb 14. (nach einer andern Angabe 4.) Febr. 1799 zu Leipzig. Ausser einigen kleinern juristischen Arbeiten und Uebersetzungen schrieb er über Declamation und Uebersetzungskunst; auch war er Mitarbeiter an Grohmann's „Kurzgefasstem Handwörterbuch der schönen Künste" (2 Bde., Leipzig, Voss, 1794—95, 8.).

„Der Zweck eines solchen Wörterbuchs kann auf keinen Fall der sein, vollständige Kenntnisse zu gewähren; es wird vielmehr dieses Werk, welches eine Art von Schlüssel sein soll, um sich den Eingang in gebildete Cirkel und in den Sinn guter Schriftsteller zu eröffnen, aus den wichtigsten Kenntnissen — der Geographie, Geschichte, Mythologie, Philosophie, Naturlehre, den schönen Künsten und andern Wissenschaften — blos diejenigen enthalten, welche ein jeder als gebildeter Mensch wissen muss, wenn er an einer guten Conversation theilnehmen und ein Buch lesen will, wiefern gewisse wissenschaftliche Begriffe unter den Begriffen des gemeinen Lebens das Bürgerrecht erlangt haben."

Löbel hatte den Umfang seines Buchs auf vier Octavbände berechnet. Der zweite Theil erschien 1797 und umfasste die Buchstaben F—L; in der Vorrede zu demselben begegnet der Verfasser etwaigen Vorwürfen wegen Mangelhaftigkeit des Werks in folgender Weise: „Bei einem Werke wie dieses, welches nur durch wiederholte Bemühungen den gehörigen Grad von Vollkommenheit erreichen kann, dürfen wir hoffen, dass der billige Beurtheiler neben demjenigen, was er darin vermisst, dasjenige nicht vergessen werde, was er findet." Doch kaum hatte Löbel den dritten Band, welcher die Buchstaben M—Q umfasst, im Jahre 1798 beendet, als ihn der Tod ereilte. Die Schwierigkeit, einen Mann zu finden, der mit der Einrichtung und dem Gange des Werks vertraut und, dem ersten Plane getreu, die Fortsetzung hätte übernehmen können, mehrte sich noch dadurch, dass in dem literarischen Nachlasse des Verstorbenen fast gar keine Vorarbeiten dazu sich fanden, von seinen Mitarbeitern aber keiner sich entschliessen konnte, die Redaction zu übernehmen. Das Werk kam nun in ungeübtere Hände. Statt dass der vierte Band nach Löbel's Plane das Ganze hätte abschliessen sollen, enthielt derselbe nur den Buchstaben R; auch erschien derselbe, weil es dem Verleger Leupold an ausreichenden Geldmitteln fehlte, erst im Jahre 1800. Hierauf gerieth das Werk gänzlich ins Stocken, bis es in den Verlag von J. K. Werther überging, der 1806 einen fünften Band erscheinen liess, welcher aber noch immer nicht den Schluss, sondern nur den Buchstaben S enthielt. Der neue Herausgeber sagt in der Vorrede einiges zur Entschuldigung der unter der Hand eingetretenen Erweiterung des Plans. Die damaligen höchst schwierigen Zeitumstände mussten nothwendig einen nachtheiligen Einfluss sowol auf den Vertrieb wie auf die Fortführung des Werks haben, das inzwischen in den Verlag von J. G. Herzog gekommen war, der den sechsten und letzten Band zum Druck beförderte. In einem kurzen Vorworte, das vom 8. Dec. 1808 datirt ist, nimmt der Herausgeber (Advocat Christian Wilhelm Franke in Leipzig, der das Werk vom fünften Bande an redigirt hatte) „im Namen der jetzigen Verlagshandlung (des Industrie-Comptoir in Amsterdam)" von seinen „gütigen Lesern und Leserinnen, wenn auch nicht für immer", Abschied. Der Buchdrucker Friedrich Richter in Leipzig (der das Werk für Herzog gedruckt und wahrscheinlich an Zahlungsstatt übernahm) hatte nämlich noch vor Versendung des sechsten Bandes das ganze Werk im October 1808 an Friedrich Arnold Brockhaus, der das Kunst- und Industrie-Comptoir in Amsterdam besass und damals zur Buchhändlermesse in Leipzig war, verkauft, der 1809 das Werk unter dem Titel: „Conversations-Lexikon oder kurzgefasstes Handbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der ältern und neuern Zeit", neu versandte. Demselben schlossen sich die schon von Löbel sowie vom Herausgeber des fünften Bandes versprochenen „Nachträge" in zwei Bänden (1809—11) an, zu deren Redaction sich Advocat Franke beim Verkaufe contractmässig

verpflichtet hatte. In dem Vorworte zu diesen (datirt „Jubilatemesse 1809“) wird das Ende des Jahres 1808 als Grenzpunkt festgesetzt, über welchen hinaus die Thatsachen und Ereignisse keine Erwähnung gefunden haben.

Wie unvollkommen auch dieses Conversations-Lexikon in seiner ersten Gestalt unter solchen Umständen, besonders seit Löbel's Tode, ausfallen musste, so bewies doch der Beifall, welcher ihm von seiten des Publikums geschenkt wurde, deutlich genug, dass das Bedürfniss zu einem solchen Buche vorhanden war. Bereits 1812 stellte sich die Nothwendigkeit einer zweiten Auflage heraus, an deren Spitze sich der Verleger Friedrich Arnold Brockhaus selbst stellte. Nachdem der erste Band der neuen Auflage ganz und der zweite zur Hälfte unter der alleinigen Leitung von Brockhaus erschienen war, trat Dr. Ludwig Hain*) als Mitredacteur ein, der seit dieser Zeit bis zur Vollendung des ersten Drucks der fünften Auflage (April 1820) mit dem Verleger, als Hauptredacteur, vereint dem Unternehmen vorstand, das er auf eine ausgezeichnete Weise gefördert hat.

Mit dieser zweiten Auflage begann eigentlich erst die gänzliche Umbildung und höhere Bedeutung des Conversations-Lexikon, dessen Seele der Verleger bis zu seinem Tode blieb. Es war klar, dass die Grundsätze der ersten Redaction, welche sich auf den Standpunkt des gemeinen Lebens gestellt hatten, nicht mehr eingehalten werden konnten, da die Ansprüche des Publikums, für welches das Buch zunächst bestimmt war, sich inzwischen in hohem Grade gesteigert hatten. Die neue Redaction begann die Aufgabe jedoch mit richtigem Takt zu lösen. Während in der ersten Auflage aus der Geographie, Geschichte, Mythologie, Naturlehre und den schönen Künsten nur die Gegenstände behandelt wurden, die für den Kreis ihrer Leser, der aber sehr niedrig gezogen war, zu passen schienen, fand die neue Redaction das Ausgewählte durchaus unzureichend, und auf dem Standpunkte, welchen Gesellschaft und Wissenschaft inzwischen eingenommen, nur selten noch brauchbar. Das Vorhandene wurde daher theils erweitert, theils neu bearbeitet; bei der Aufnahme neuer Artikel hatte die Redaction aber nicht nur auf naturhistorische und technologische Gegenstände und insbesondere auf biographische Skizzen bedeutender und interessanter Zeitgenossen ihr Augenmerk gerichtet, sondern sie glaubte auch namentlich die Fremdwörter bis zu einer gewissen Grenze in ihren Plan ziehen zu müssen. In diesem Geiste begann Friedrich Arnold Brockhaus die zweite Auflage, doch gelangte die neue Redaction mehr und mehr zu der Ueberzeugung, dass sie, um der sich rasch steigernden Forderung der neuen Zeit und dem sich mehrenden Beifall des Publikums zu entsprechen, ganz von dem frühern Plane abgehen und ein bis auf den Titel ganz neues und selbständiges Werk schaffen müsse. Die naturhistorischen Gegenstände und namentlich die blossen Worterklärungen wurden wieder aufgegeben, dagegen wurde das Gebiet der Biographie wesentlich erweitert und die Politik, die neueste Zeitgeschichte, die Staatswirthschaft, Religionsphilosophie, die classischen und neuern europäischen Literaturen, die Archäologie, die Medicin, die Mathematik, die Natur-, Handels- und Kriegswissenschaft, ja selbst die Jurisprudenz in angemessener Weise berücksichtigt.

Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse wurde die neue Auflage in Angriff genommen und durchgeführt. Der erste Band erschien noch im Jahre 1812. Schon nach Beendigung des zweiten Bandes musste die Auflage, die aus Vorsicht nur in 1500 Exemplaren gedruckt worden war, verdoppelt und die

*) Ludwig Friedrich Theodor Hain, geb. 5. Juli 1781 in Hinterpommern, lebte als Privatgelehrter erst in Leipzig und in Altenburg, seit 1820 in München, wo er 1836 starb.

beiden ersten Bände mussten neu gedruckt werden. Auch diese verstärkte Auflage war vor dem völligen Abdruck des vierten Bandes vergriffen, und es entschloss sich nun die Redaction, da die vier ersten Bände wieder neu gedruckt werden mussten, denselben die Form zu geben, welche sie auch für die folgenden Bände als die zweckmässigste erkannt hatte. Der erste, fast ganz umgearbeitete Band erschien neu als dritte Auflage unter dem Titel: „Conversations-Lexikon oder encyklopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände" (Altenburg und Leipzig 1814). Während nun die Redaction den zweiten Band in der angenommenen Weise bearbeitete und die Herausgabe des fünften Bandes der zweiten Auflage vorbereitete, beschäftigten sich Professor Friedrich Christian August Hasse, damals in Dresden, und Professor Johann Amadeus Wendt, damals in Leipzig, mit der Umgestaltung des dritten und vierten Bandes. Der nachher erscheinende fünfte schloss sich dann zugleich auch der dritten Auflage als Fortsetzung an.

Kaum war der siebente Band des Werks erschienen, als die Vollendung des Ganzen abermals eine Störung erfuhr. Im Mai 1816 hatte der Nachdrucker Karl Erhard, bekannter unter der Firma A. F. Macklot in Stuttgart, einen Nachdruck des Conversations-Lexikon nach der dritten Auflage (jedoch verbessert und bis auf die neueste Zeit fortgesetzt) öffentlich angekündigt und dazu die Autorisation des Königs von Würtemberg erlangt. Bis zum Januar 1817 waren drei Bände dieses Nachdrucks erschienen. Da Brockhaus das durch die würtembergischen Gesetze sanctionirte Unternehmen nicht hindern konnte, fand er es für gerathen, einerseits mit dem Nachdrucker 16. Jan. 1817 einen Vertrag abzuschliessen, in welchem er diesem die ungestörte Vollendung des Nachdrucks vom vierten bis zehnten Bande in einer Anzahl von 4000 Exemplaren sowie die Benutzung der vierten Originalausgabe für den sechsten und siebenten Band ausdrücklich zugestand, anderntheils, um seine Eigenthumsrechte an dem Werke für die Zukunft sicherzustellen, unter dem 14. Jan. 1817 vom König von Würtemberg ein Privilegium erwarb, nach welchem während der nächsten sechs Jahre die vierte oder etwaige weitere Auflagen weder nachgedruckt noch ein fremder Nachdruck verkauft werden dürfe.

In der Redaction wurden alle Kräfte aufgeboten, um diese vierte Auflage, die der Verleger 1817 begann, um der Einbürgerung des Nachdrucks entgegenzuarbeiten, so rasch als möglich mit den nöthig erscheinenden Bereicherungen und Umgestaltungen zu versehen, und es gelang ihm 1819, mit dem zehnten Bande die zweite, dritte und vierte Auflage zu vollenden, die im achten, neunten und zehnten Bande ganz gleichlautend sind. Zu gleicher Zeit erschien ein „Supplementband für die Besitzer der ersten, zweiten und dritten Auflage" (1818), der die wichtigsten neuen Artikel und die Verbesserung im ersten bis siebenten Bande der vierten Auflage enthielt. Ein zweiter Nachdruck, den die Firma A. F. Macklot in Stuttgart trotz des Privilegiums begonnen hatte und im April 1818 öffentlich ankündigte, und in welchem die vierte Auflage ausgebeutet worden war, zog einen Rechtsstreit mit dem Nachdrucker nach sich, der jedoch für F. A. Brockhaus in allen Instanzen verloren ging. *) Indess hatte dieser Rechtsstreit das Verdienst, die Anschauungen über Nachdruck und literarisches Eigenthum wesentlich zu läutern und das Conversations-Lexikon selbst in der Achtung des Publikums zu heben.

---

*) Vgl. Actenmässige Verhandlungen in dem Rechtsstreite des Buchhändlers F. A. Brockhaus in Leipzig, als Unternehmer, Eigenthümer und Herausgeber des Conversations-Lexikons, gegen den Nachdrucker Karl Erhard, genannt A. F. Macklot in Stuttgart, dessen unbefugten zweiten Nachdruck des Conversations-Lexikons betreffend. No. I. Leipzig, gedruckt für F. A. Brockhaus im Juny 1819. 36 S. 4.

Kaum war die vierte Auflage beendigt, so wurde eine fünfte nöthig, die ebenfalls von Brockhaus gemeinschaftlich mit Dr. Hain redigirt und 18 Monate nach ihrer Ankündigung ausgegeben wurde. Brockhaus hatte sich als Hauptredacteur, ausser dem Geschäftlichen und Technischen, die äussere Leitung des Ganzen vorbehalten, während Hain die eigentliche Redaction der Artikel zu besorgen hatte. Brockhaus unterzog sich nur in einzelnen Fällen und nur im Fache der neuesten Zeit- und Literaturgeschichte sowie der Biographie eigenen Ausarbeitungen; Hain hingegen fasste Artikel, die sich nach gedruckten Hülfsmitteln arbeiten liessen, grossentheils selbst ab. Für einzelne Fächer aber wurden, um dem Plane des Werks gemäss das Fehlende hinzuzufügen, das Mangelhafte zu vervollständigen und das Unrichtige zu verbessern, Specialrevisoren herangezogen, wie der Prediger Cannabich in Niederbösa, Dr. Greiner in Eisenberg, Professor Hasse in Dresden, Hofrath Müllner in Weissenfels, Hofrath Nürnberger in Sorau, Geh. Kirchenrath Paulus in Heidelberg, Kirchen- und Schulrath Petri in Zittau, Kammerrath v. Schlieben in Dresden, Dr. Schmidt in Schleusingen, Major Schulze in Magdeburg, Professor Wendt in Leipzig und Prof. Gruber in Halle (bis zum fünften Bande). Durch die kräftige Unterstützung dieser Fachrevisoren, insbesondere Hasse's, Wendt's und Petri's, gelang es, dem Werke eine ziemlich neue Gestalt und zugleich ein einheitliches Gepräge zu geben.

Der Erfolg dieser fünften Auflage, die nun unter dem Titel: „Allgemeine deutsche Realencyklopädie für die gebildeten Stände (Conversations-Lexikon)“ erschien, übertraf alle Erwartungen des Herausgebers. Die ersten fünf Bände wurden am 1. Nov. 1818, die drei folgenden am 1. Aug. 1819 ausgegeben, und noch waren die beiden letzten, obschon auch sie bereits im April 1820 zur Versendung kamen, nicht beendet, so war schon die 12000 Exemplare starke Auflage vergriffen. Sofort wurde ein zweiter, unveränderter Abdruck in 10000 Exemplaren unternommen, von welchem die fünf ersten Bände im März 1820 und die fünf andern im September desselben Jahres versandt wurden. Da auch diese 10000 Exemplare sich binnen Jahresfrist vergriffen, so wurde ein dritter Abdruck der fünften Auflage, abermals 10000 Exemplare stark, begonnen und im November 1821 beendigt. Die Durchsicht für den zweiten und den dritten Nachschuss besorgte nach Hain's Weggange von Leipzig Professor Hasse in Dresden, der, soweit es ohne Verrückung oder Ueberschreitung der Seiten geschehen konnte, mancherlei Verbesserungen und Aenderungen anbrachte. Gleichzeitig mit dem ersten Drucke der fünften Auflage waren die „Supplemente zum Conversations-Lexikon für die Besitzer der ersten, zweiten, dritten und vierten Auflage“ (4 Abtheilungen, Leipzig 1819—20) erschienen, welche die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der fünften Auflage enthielten.

Schon im Sommer 1822 zeigte sich, dass bald ein vierter Abdruck nöthig sein werde. Der Verleger hatte die Ueberzeugung, dass blosse Nachbesserungen nicht genügend sein würden, das Werk auf dem Niveau der Zeit zu erhalten. Während der fünf Jahre, die seit der Bearbeitung der fünften Auflage verflossen, war manches in den Hintergrund getreten, über anderes hatten sich die Anschauungen geändert, viele neue Gegenstände und Ansichten hatten sich aus dem Schose eines rastlos thätigen, alle gebildeten Stände und Völker durchdringenden Lebens entwickelt. Es galt, das Feststehende und Bleibende in der Masse des in das Leben eingedrungenen Wissens abzusondern von dem, was sich in der Zeit eben erst gestaltete und ausbildete, zugleich aber auch wichtigere Gegenstände umfassender und erschöpfender darzustellen, insbesondere das Fach der Biographie noch mehr zu erweitern. Der Herausgeber entschloss sich daher erstens zu einer

zeitgemässen Umbildung des Werks in Bezug auf Inhalt und Form, das, als ein Gesammtmagazin des Wissenswürdigen für die gebildeten Stände der Gesellschaft, den Kern aller Lebensbildung und das Bleibende in der Masse des dazu nöthigen Wissens soviel als möglich erhalten sollte, und zweitens zu der Herausgabe einer „Neuen Folge des Conversations-Lexikon" in zwei Bänden, die das in dem öffentlichen Leben neu sich Gestaltende und Fortbildende zu beschreiben, wichtigere Gegenstände umfassender darzustellen und das biographische Fach dem Zeitinteresse gemäss zu erweitern bestimmt war.

So entstand seit dem September 1822 die sechste Auflage des Hauptwerks in zehn Bänden; auch waren bereits seit dem März 1822 bis zum Mai 1823 die ersten drei Lieferungen der „Neuen Folge" erschienen, als der Leiter des Unternehmens drei Monate lang, im Winter von 1822 auf 1823, auf das Krankenlager geworfen und bald nach seiner Herstellung am 20. Aug. 1823 durch den Tod seiner Familie, seinen Freunden und der Literatur entrissen wurde. Nach seinem Tode wurde der fast bis zum Schlusse gediehene Druck der sechsten Auflage, der von ihm veranstalteten und geleiteten Umbildung des Ganzen gemäss, gegen Ende November 1823 vollendet. Gleichzeitig ward 1824 auch wieder ein „Supplementband für die Besitzer der fünften und frühern Auflagen" ausgegeben. Die Durchführung der noch rückständigen Lieferungen (G—Z) der „Neuen Folge" unternahm unter thätiger Mitwirkung von Friedrich und Heinrich Brockhaus, der beiden Söhne des Verstorbenen, Professor Hasse*) zu Dresden. Das Ganze kam 1826 glücklich zum Abschluss.

Als wenige Jahre nachher, ungeachtet zwei ähnliche encyklopädische Unternehmungen, die eine zu Wien, die andere zu Köln (beide seit 1825) zu erscheinen begonnen hatten, abermals eine neue, die siebente Auflage des Hauptwerks vorbereitet werden musste, wurde die „Neue Folge" mit dieser verschmolzen, dadurch aber eine Vermehrung von zehn auf zwölf Bände nöthig. Die Redaction übernahm auch diesmal Professor Hasse, der alles das, was zu der innern zweck- und zeitgemässen Umbildung des Werks dienen konnte, auf das sorgfältigste zu berücksichtigen bemüht war. Die Verlagshandlung gab zugleich dem Werke eine für das Auge gefälligere und bequemere äussere Einrichtung, durch welche sich die siebente von allen frühern Auflagen vortheilhaft unterscheidet. Für die Durchsicht und Umarbeitung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer wurden Gelehrte und Schriftsteller gewonnen, welche sich grossentheils schon um die frühern Auflagen und die „Neue Folge" verdient gemacht hatten. Unter denselben sind zu nennen: Choulant für Anthropologie und Medicin, Hartmann für Mineralogie und Bergwerkskunde, Hase für Archäologie und die Literatur einiger neuern Sprachen, von Jakob für Volks- und Staatswirthschaft, von Landsberg für Mathematik und Kriegswissenschaften, W. Müller für Literatur überhaupt sowie insbesondere für die altclassische, deutsche und englische, Nürnberger in Sorau für Astronomie und verwandte Gebiete, Schmid in Jena für Jurisprudenz, Wendt in Göttingen für Philosophie überhaupt und Kunst insbesondere. Der erste Band dieser siebenten Auflage ward im Mai 1827, der zwölfte zu Ostern 1829 ausgegeben. Gleichzeitig ward alles, was die siebente Auflage an Neuem enthielt, für die Besitzer der sechsten Auflage und der „Neuen Folge" in einem Supplementbande zusammengestellt, der unter der Leitung von August Bernhard Freiherrn von Landsberg (geb. 1784 zu Meissen) erschien. Schon gegen Ende des Jahres

*) Friedrich Christian August Hasse, geb. 4. Jan. 1773 in Rehfeld bei Herzberg, gest. 6. Febr. 1848 als Professor der historischen Hülfswissenschaften zu Leipzig.

1828 war aber die siebente, 12000 Exemplare starke Auflage des Werks vergriffen, und es musste ein zweiter Abdruck derselben (in 14000 Exemplaren) besorgt werden, der ebenfalls unter Hasse's Redaction binnen Jahresfrist (1829—30) erschien.

Was Professor Hasse für das Werk, früher als fleissiger Mitarbeiter, für die siebente Auflage als gewissenhafter und umsichtiger Redacteur geleistet, mit welchem unermüdlichen Fleisse er in der ihm karg zugemessenen Zeit dasselbe berichtigt, ergänzt und fortgeführt, vermögen nur diejenigen richtig zu ermessen und zu beurtheilen, welche die von ihm zurückgelegte Bahn selbst von Anfang bis zu Ende verfolgt haben. Um so mehr war es zu bedauern, dass, als 1832 eine neue achte Auflage des Conversations-Lexikon nöthig wurde, seine anderweitigen Berufsgeschäfte ihn abhielten, die Redaction nochmals zu übernehmen. Letztere wurde daher durch die Verlagshandlung im October 1832 dem Dr. Karl August Espe*) übertragen, der unter Anleitung und Beirath von Friedrich und Heinrich Brockhaus an das Werk ging.

Inzwischen hatten die raschen Fortschritte in der Entwickelung des gesellschaftlichen Zustandes, welche den Charakter der Zeit seit den Ereignissen des Jahres 1830 bestimmten, und die lebendige Theilnahme, mit welcher die Zeitgenossen diese Entwickelung verfolgten, die Verlagshandlung veranlasst, die siebente Auflage des Conversations-Lexikon durch ein „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur" (4 Bde., 1832—34) zu ergänzen, in welchem die damaligen Zeitereignisse mit der Unbefangenheit, die nur demjenigen möglich ist, der als Zuschauer des Bewegten der Gegenwart sich ein klares Auge bewahrt hat, aber auch mit der Theilnahme dargestellt wurden, die dem Bilde der Zeit Wahrheit und Wärme gab. Das neue Werk, für dessen gelungene Ausführung nicht nur eine seltene Theilnahme des Publikums, sondern auch das Urtheil der Sachverständigen sich aussprach, bildete zu gleicher Zeit aber auch ein selbständiges Ganzes. Alle darin abgehandelten Gegenstände waren gewissermassen abgeschlossene Darstellungen, die als ein treuer Spiegel der Zeit, welcher sie angehörten noch an Werth dadurch gewannen, dass die Arbeiten grossentheils von Männern herrührten, die den Ereignissen selbst nahe gestanden hatten, und dass die zahlreichen biographischen Artikel meist aus autographischen Mittheilungen und aus den sichersten Quellen geflossen waren. Dieses Werk wurde, unter steter Mitwirkung der Verleger, von dem Schriftsteller Wilhelm Adolf Lindau**) redigirt, im December 1834 beendet und in 27000 Exemplaren verbreitet.

Kaum war der erste Band dieses Ergänzungswerks erschienen, als die Verlagshandlung den Druck der achten Auflage des Hauptwerks beginnen musste. Dieselben Fortschritte auf dem Wege der Civilisation und derselbe

*) Karl August Espe, geb. 1804 zu Kühren bei Wurzen, machte seine Studien zu Leipzig, war seit 1827 Lehrer an der Friedrich-Augustschule zu Dresden und lebte seit 1831 als Privatgelehrter in Leipzig. Im Frühjahr 1848 ward er geisteskrank, und da sich sein Zustand verschlimmerte, wurde er in die Irrenheilanstalt des Dr. Güntz zu Stötteritz bei Leipzig gebracht, wo er 24. Nov. 1850 starb. Er war Mitglied verschiedener historischer und Alterthumsvereine und von der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig mit der Geschäftsführung und der Herausgabe des „Jahrbuch" derselben betraut.

**) Wilhelm Adolf Lindau, geb. 24. Mai 1774 zu Düsseldorf, privatisirte eine Zeit lang zu Meissen und lebte seit 1806 als Privatgelehrter erst zu Dresden, dann zu Leipzig und hierauf wieder in Dresden, wo er 1. Juni 1849 starb. Er hat zahlreiche Uebersetzungen, Romane, populäre historische Schriften u. s. w. veröffentlicht.

Umschwung im öffentlichen und geistigen Leben der Völker, welcher die Verlagshandlung zur Herausgabe des „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ veranlasst hatten, machten in dieser neuen Auflage auch eine durchgreifende Umgestaltung des Hauptwerks nöthig. Sollte aber die neue Auflage etwas möglichst Vollständiges bieten, so war dies nur dadurch möglich, dass jenes kaum begonnene Ergänzungswerk schon wieder mit dem Hauptwerke verschmolzen wurde. Natürlich kamen von den Artikeln des neuen Werks nur solche zur Aufnahme, die nach dem Plane des Werks als etwas Bleibendes darauf Anspruch zu haben schienen, während alle Artikel vom blossen Zeitinteresse übergangen wurden. Uebrigens erfuhren die herübergenommenen Artikel eine wesentlich ruhigere, leidenschaftslose, meist auch kürzere und bündigere Behandlung, namentlich wurden die politischen und zeitgeschichtlichen mehr von dem reinhistorischen Standpunkte aus bearbeitet. Die Durchsicht, Ergänzung und Umarbeitung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer besorgte auch für diese achte Auflage eine Anzahl Gelehrter und Schriftsteller von Fach. So wurden gewonnen: Rector Baumgarten-Crusius für classische Literatur, Prof. Baumgarten-Crusius für Theologie, Boje für dänische Literatur und Geschichte, Choulant für Medicin, Cotta für Forst- und Jagdkunde, Falkenstein für Geographie und Ethnographie, Fechner für Physik und Chemie, Fink für Musik, Förster für deutsche Literatur, Hartenstein für die philosophischen Wissenschaften, Hase für Archäologie und italienische Literatur, Hasse für Geschichte und historische Hülfswissenschaften, von Hoyer für Kriegswissenschaften, Kosegarten für Orientalisches, Kunze für Botanik, Lelijfeld für niederländische Literatur, Lindau für Geschichtliches und Literarhistorisches, Mayer für französische Literatur, Palacky für böhmische Literatur, Palmblad für schwedische Literatur, Richter für kaufmännische Wissenschaften, K. E. Schmid für Staats- und Rechtswissenschaft, Schorn für Kunstgeschichte, Schweitzer für Landwirthschaft, Thon für Naturgeschichte, Wachter für nordische Mythologie, Werner für polnische Literatur. Die achte Auflage, welche in ihrem Aeussern ganz mit der vorigen übereinstimmte, wurde im Mai 1837 vollendet und bis zum Jahre 1842 in 31000 Exemplaren in das Publikum gebracht. Derselben wurde zum ersten male auch ein „Universalregister“ (1839) beigegeben, welches auch über diejenigen Gegenstände Nachweisung gibt, welche nicht in selbständigen Artikeln, sondern unter andern Stichworten behandelt sind, und zugleich den Beweis für die ausserordentliche Fülle des in dem Werke niedergelegten Materials gewährt. Dasselbe wurde von dem Candidaten Karl Schneider (gest. 1839) mit grosser Sorgfalt bearbeitet.

Die günstige Aufnahme, welche das „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ gefunden, regte die Verleger dazu an, auch dieser neuen Auflage des Hauptwerks ein Nebenwerk an die Seite zu stellen, welches einerseits als zeitgeschichtliche Ergänzung jenes, andererseits als ein selbständiges Zeitgemälde der letzten dreissiger und ersten vierziger Jahre gelten könnte. Die Verlagshandlung ging unter der Mitwirkung Espe's gegen Ende 1838 an die Ausführung des Unternehmens, welches als „Conversations-Lexikon der Gegenwart“ (4 Bde., der vierte in zwei Abtheilungen, 1838—41) binnen drei Jahren ausgeführt wurde und einen Absatz von 18000 Exemplaren erhielt. Beide Nebenwerke, dieses wie das frühere von 1831, haben als anschauliche Gemälde einer begrenzten Zeit einen bleibenden Werth erhalten.

Unterdessen waren die Vorräthe der achten Auflage des Hauptwerks vergriffen worden und die Verlagshandlung musste sich mit Rücksicht auf die reiche Culturentwickelung der Zeit zu einer Regeneration des Werks ent-

schliessen. Die neue, neunte Auflage „sollte das Conversations-Lexikon auf allen Gebieten des Wissens dem Bedürfnisse der Zeit entsprechend erweitern, den zeitgeschichtlichen Stoff des letzten Ergänzungswerks in sich aufnehmen und weiterführen, dabei aber in Form und Haltung streng an den Begriff der Encyklopädie gebunden bleiben". Die Arbeiten begannen bereits im Jahre 1843 unter der Redaction Espe's und wurden Ende 1847 zum Abschluss gebracht. Unter der grossen Anzahl von Fachmännern und Gelehrten, zum grossen Theile Professoren und Docenten an den verschiedenen deutschen Universitäten, welche dieser neuen Bearbeitung des encyklopädischen Stoffs ihre Thätigkeit zuwandten, heben wir hervor die Theologen Böckel, Bretschneider, Francke, Rudelbach und Goldhorn, die Juristen Schletter und Weiske, den Mediciner Rosenbaum, den Philosophen Hartenstein, den Chemiker Weinlig, den Botaniker Kunze, den Zoologen Pöppig; die historischen Artikel verfassten oder revidirten Kurtzel, Obst, Ramshorn, die orientalischen Hermann Brockhaus, die classisch-philologischen und alterthumswissenschaftlichen Jacobitz, Klee, Koch, die kunstgeschichtlichen Kugler und Burckhardt, die landwirthschaftlichen W. Löbe, die geographischen von Sydow u. a., die bibliographischen Naumann; die Literatur des Mittelalters bearbeitete Leyser, die neuere französische Literatur Günther, die spanische und portugiesische F. Wolf, die italienische Reumont, die schwedische Palmblad, die polnische Werner. Für die Kriegswissenschaften traten von Decker und von Plümicke, für das Fach der Musik Brendel, für die Staatswissenschaften Bülau, für Pädagogik Gräfe, für Handelswissenschaften K. Noback ein. Wie sehr diese durch ihre stoffliche Ausbreitung auf 15 Bände erweiterte neunte Auflage dem Wissens- und Bildungsaufschwunge des Publikums entgegenkam, bewies am besten der Umstand, dass das Werk in seiner neuen Gestalt wiederum in mehr als 30000 Exemplaren verkauft wurde. Auch zu dieser neunten Auflage kam ein „Universal-Register", das von Dr. Wilhelm Jahn in Leipzig (später in Zittau) bearbeitet wurde.

Noch im Jahre 1847 begann die Verlagshandlung die Vorbereitung zu einem neuen Nebenwerke, welches sie dem Hauptwerke zur geeigneten Zeit zur Seite zu stellen gedachte. Da Dr. Espe wegen Krankheit seiner redactionellen Thätigkeit entsagen musste, wurden die Umrisse des projectirten Unternehmens unter Zuziehung des Dr. August Kurtzel *), eines der thätigsten Mitarbeiter der neunten Auflage besonders für das Fach der neuern abendländischen Geschichte, entworfen, doch traten die Märzereignisse von 1848 der Ausführung theilweise hindernd entgegen. Um aber die Gelegenheit für die frische und anschauliche Darstellung der ebenso wirren wie gewaltigen Zeitereignisse nicht vorübergehen zu lassen, beschloss die Verlagshandlung unter dem Titel: „Die Gegenwart. Eine encyklopädische Darstellung der neuesten Zeitgeschichte für alle Stände", ein Werk zu beginnen, welches „die Scenerien jener Tage in umfänglichen Schilderungen wiedergeben, die grossen, bewegenden Fragen beleuchten, die Staaten- und Völkergeschichte in einem mehr pragmatischen Zusammenhange behandeln und mit Eintritt ruhigerer Verhältnisse auch die Gebiete der Wissenschaft, Kunst und Literatur in ähnlicher Weise in seinen Kreis ziehen sollte". Die lexikalische Form, welche die frühern zeitgeschichtlichen Ergänzungswerke des Conversations-Lexikon festgehalten hatten, musste deshalb aufgegeben und der zeitgeschichtliche Stoff in freierer und mehr betrachtender Behand-

*) August Kurtzel, geb. 30. Juni 1808 zu Marklissa, studirte seit 1829 zu Breslau Theologie und Philosophie, und lebte seit 1838 als Privatgelehrter in Leipzig, wo er 24. April 1871 starb.

lung vorgeführt werden. Bereits das erste Heft, welches im Mai 1848 mit einer von Augenzeugen entworfenen Schilderung der Februarrevolution ins Publikum trat, fand ungewöhnlichen Beifall. Schon nach wenigen Monaten zog das neue, in Heften ausgegebene Unternehmen auch die friedlichen Erscheinungen und Interessen der Zeit in seinen Bereich und entfaltete in seinem Verlaufe ein encyklisches Bild, welches die Geschichte und Zustände der Mitte des 19. Jahrhunderts widerspiegelt und noch dadurch einen besondern und bleibenden Werth erhält, dass die geschichtlichen Ereignisse in der Regel von unmittelbaren und oft sehr betheiligten Augenzeugen erzählt, die Darstellungen über Gegenstände der Wissenschaft, Kunst und Literatur fast sämmtlich von Koryphäen ihres Fachs geschrieben wurden. Obgleich die „Gegenwart" vermöge ihrer Form wie ihrer pragmatischen Darstellungsweise von den frühern Nebenwerken des Conversations-Lexikon abweicht, so ist sie doch aus der Idee des letztern hervorgegangen und diente dem Hauptwerke, namentlich in Bezug auf dessen letzte Auflage, zur materiellen Ergänzung. Letzterer Zweck trat jedoch in den Hintergrund, als sich seit Anfang 1851 das Hauptwerk in einer zehnten Auflage abermals zu verjüngen begann. Die „Gegenwart" fand 1856 mit dem zwölften Bande ihren Abschluss. Letzterm ist eine systematische Uebersicht des Inhalts sämmtlicher zwölf Bände beigegeben, sowie ein Schlusswort, in welchem die Redaction die zeitgeschichtliche Bedeutung des Werks erörtert.

Während die „Gegenwart" in der Ausführung begriffen war, zog sich der ältere Bruder Friedrich Brockhaus mit Schluss des Jahres 1849 in das Privatleben zurück und die Firma F. A. Brockhaus ging mit dem Conversations-Lexikon und dessen Ergänzungs- und Nebenwerken in den alleinigen Besitz des jüngern Bruders, Heinrich Brockhaus, über. Dieser sah bald, dass die neunte Auflage des Conversations-Lexikon nicht mehr in allen Stücken den Ansprüchen, die das Publikum, nachdem die stürmische Epoche vorüber, an das Werk stellen würde, genügen könne. Der Zeitgeist hatte binnen der wenigen Jahre, trotz der politischen Reaction, einen qualitativen Schritt vorwärts gethan, dem auch das Conversations-Lexikon nachzukommen hatte. „Nicht nur eine Menge neuer Ereignisse und Persönlichkeiten waren erwachsen, sondern auch die Ideen, die Interessen, die Bestrebungen der Gesellschaft leiteten in neue Bahnen ein. Mit der Ruhe und Sammlung der Gemüther trat eine Fülle neuer wissenschaftlicher Forschungen und Errungenschaften an den Tag, die sich zugleich überall in der Praxis geltend zu machen suchten. Neue öffentliche Institute und technische Erfindungen hatten sich entwickelt, welche die ökonomischen Verhältnisse aller Culturvölker aufs tiefste berührten. Binnen kurzer Zeit mussten sich alle diese Umwandlungen noch bedeutender geltend machen." Der Verleger entschloss sich, unter solchen Umständen das „Conversations-Lexikon" abermals einer zeitgemässen Neubearbeitung zu unterwerfen, und begann, obwol die deutschen Verhältnisse mit neuen Verwickelungen drohten, im Herbst des Jahres 1850 die zehnte Auflage des Hauptwerks, die von dem Redacteur der „Gegenwart", Dr. August Kurtzel, unter Mitwirkung eines jüngern Gelehrten, Anton Ernst Oskar Piltz, redigirt wurde. Es galt bei der Durchführung dieser abermaligen Verjüngung des Werks, den encyklopädischen Charakter desselben in der Form und im Princip festzuhalten, den Gesammtinhalt nach dem Stande der mächtig und allseitig vorschreitenden Wissenschaft gründlich umzugestalten, die Zeitgeschichte überall bis zur Schwelle des Tags fortzuführen. Um die Handlichkeit des Buchs nicht zu beeinträchtigen, wurde die Bändezahl (15) der vorhergehenden Auflage beibehalten, aber, um mehr Raum zu gewinnen, das Format etwas vergrössert und jedem Bande

einige Bogen über die frühere Bogenzahl (50) hinzugegeben. Doch schon im Laufe der Neubearbeitung stellte sich heraus, dass sich die Masse des herandrängenden neuen Stoffs in den vorgeschriebenen Grenzen nicht würde bewältigen lassen. Um das aufgestellte Programm, ohne das Werk durch bedeutende Kürzungen und Auslassungen nicht zu beeinträchtigen, vollständig durchzuführen, entschloss sich daher die Verlagshandlung im Interesse des Publikums zu einem beträchtlichen finanziellen Opfer, indem sie den in zwei Abtheilungen zerlegten funfzehnten Band auf 88 Bogen verstärkte und somit dem Publikum ein Mehr von etwa 40 Bogen unentgeltlich zukommen liess.

Manche Gebiete erschienen auch in dieser Auflage in ganz neuer Gestalt. Allerorten wurden genauere statistische Notizen herbeigeschafft, die literarischen und bibliographischen Angaben mit grosser Genauigkeit behandelt und namentlich wurde der in alle Fächer eingreifenden Biographie, vornehmlich im Kreise der Zeitgenossen, eine ungemeine Sorgfalt gewidmet. Noch planmässiger als wie in den frühern Auflagen wurden die einzelnen, räumlich noch so unbedeutenden Artikel von eigentlichen Fachgelehrten, fast ausschliesslich Professoren und akademischen Docenten, neu bearbeitet, umgestaltet oder wenigstens durchgesehen. Für die Herstellung einzelner Artikel, welche entlegenern Wissensgebieten angehören, scheuten Redaction und Herausgeber weder Mühe noch Kosten, um die ausgezeichnetsten Forscher zu gewinnen. Die Liste der Mitarbeiter, welche dem Werke ihre regelmässige Theilnahme widmeten, weist eine grosse Anzahl von Autoritäten auf den verschiedenen Wissensgebieten nach. So wurden bearbeitet: die Theologie von Fricke und Neudecker, die Philosophie von Hartenstein und Fortlage, die Medicin von Bock und H. E. Richter, die Jurisprudenz von Schletter, Weiske und Köstlin, die Physik von Hankel, die Chemie von W. Knop und R. Wagner, die Naturgeschichte von Petermann, die Landwirthschaft von Hamm, das Forstwesen von von Berg, die Mineralogie und Geologie von Cotta, die Technologie von Karmarsch, die Kriegswissenschaft von von Berneck, die Handelswissenschaft von F. E. Noback, die Staatswissenschaften von Roscher, Bülau, Biedermann, Stein, die Pädagogik von Vogel u. s. w. Die Geographie erfuhr durch Polsberw, theilweise auch durch von Sydow und Andree, eine völlige Umgestaltung. Für Sprachforschung wurden herangezogen Pott, für classische Philologie Haase, für Mythologie Overbeck, für ägyptische Alterthumskunde Lepsius, für die Kunde des Orients, der orientalischen Sprachen und Literaturen Hermann Brockhaus, Gosche, Rödiger, Haarbrücker, für jüdische Literatur Zunz. Die italienische Literatur und Biographie besorgten Blanc, Reumont, Speyer, Crüger, die englische Julius und Lowe, die französische Kolloff, die belgische Scheler, die spanische F. Wolf, die slawische Cybulski, die neugriechische Kind, die ungarische Horn, die altskandinavische Möbius, die altdeutsche Zacher, die neuere deutsche Passow. Eine grosse Anzahl von Artikeln aus der neuern Geschichte Europas lieferten Häusser, Brandes, Buddeus u. a., während die Kunstgeschichte durch Eggers, Hettner, Lübke, Passavant u. a., die Musik durch Becker, die Schauspielkunst durch Devrient und Küstner vertreten war. Das „Universal-Register“ wurde diesmal von einem der beiden Correctoren des Werks, Cand. theol. Härtel, bearbeitet.

Das Publikum und die literarische Kritik erkannten die Leistungen der zehnten Auflage des Conversations-Lexikon sehr bereitwillig an und das Werk wurde in seiner neuesten Gestalt abermals in einer Auflage von mehr als 30000 Exemplaren verbreitet.

Schon vor Beendigung der zehnten Auflage hatte die Verlagshandlung, in

richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse, dafür Sorge getragen, dem regenerirten Hauptwerke wiederum ein Nebenwerk zur Seite zu stellen, welches „die zeitgeschichtlichen Stoffe von grösserer Bedeutung einer tiefer eingehenden Erörterung unterwerfen und alle neuen Thatsachen, Ereignisse und Persönlichkeiten, welche seit Abschluss der zehnten Auflage hervorgetreten, je nach ihrer Bedeutung in längern oder kürzern Artikeln schildern sollte". Dasselbe war ebenfalls wie die „Gegenwart" nicht an die alphabetische Ordnung gebunden, sondern es wurde die Reihenfolge in Behandlung der Stoffe von deren Zeit- und Tagesinteresse abhängig gemacht. Es erschien unter dem Titel: „Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversations-Lexikon", unter Redaction des Dr. Kurtzel und unter Mitwirkung ausgezeichneter Gelehrter und Schriftsteller. Das erste Heft, welches 1857 erschien, brachte zur Eröffnung einen Aufsatz über „Die Kanalisirung des Isthmus von Suez" aus der Feder des Redacteurs, welcher europäisches Interesse erregte und nicht wenig dazu beitrug, die Aufmerksamkeit des Publikums auf das neue Unternehmen hinzulenken. Die erste Serie desselben fand 1864 mit dem achten Bande, welchem ein Generalregister über das Werk beigegeben ist, ihren Abschluss. Anfang 1865 übernahm Hofrath Dr. Rudolf Gottschall die Redaction des Werks, welches seitdem unter dem Titel: „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge", in einer beweglichen, den französischen und englischen Revuen sich nähernden Form mit vielem Erfolge weitergeführt wurde. Der erste Jahrgang (1865) blieb noch auf zwölf Monatshefte beschränkt; seit dem zweiten Jahrgange (1866) erschien das Werk bei verdoppeltem Umfange in halbmonatlichen Lieferungen.

Obgleich durch „Unsere Zeit" das Hauptwerk fortwährend sowol in Bezug auf die zeitgeschichtlichen Ereignisse, als auch in Hinsicht auf die Fortschritte in Wissenschaft und Leben ergänzt wurde, so stellte sich doch nach einer achtjährigen Pause das Bedürfniss einer abermaligen durchgreifenden Regenerirung heraus. Die Vorbereitungen zur neuen elften Auflage des Werks, wurden von der Verlagshandlung, in welche inzwischen die Söhne von Heinrich Brockhaus, Dr. Heinrich Eduard Brockhaus (seit 1854) und Heinrich Rudolf Brockhaus (seit 1863), als Geschäftstheilhaber eingetreten waren, unter Mitwirkung der beiden Redacteure der vorigen Auflage, im Laufe des Jahres 1863 getroffen. Ohne den Charakter des Conversations-Lexikon zu modificiren, wurden in dieser Auflage die Grenzen des aufzunehmenden encyklopädischen Stoffs, mit Rücksicht auf die rasch vorgeschrittene Bildung und den erweiterten Gesichtskreis unsers Volks, etwas weiter gezogen. Die überraschenden Ergebnisse der modernen Sprach- und Alterthumswissenschaft wurden in den Bereich der Darstellung gezogen; die gewaltigen Fortschritte der Geographie mussten bei der beispiellosen Entwickelung des Weltverkehrs zu einer fast vollständigen Neubearbeitung dieser und der verwandten Gebiete führen, während die Zahl der naturwissenschaftlichen und technischen Artikel wesentlich vermehrt wurde. Den biographischen Artikeln, einem so wichtigen, in alle Gebiete eingreifenden Theile des Conversations-Lexikon, wurde wieder die sorgfältigste Bearbeitung gewidmet. Das Material zu den zeitgenössischen Biographien wurde diesmal fast ohne Ausnahme direct eingezogen, ebenso wurden fast alle Ortsbeschreibungen an Ort und Stelle bearbeitet oder wenigstens durchgesehen. Der übrige Stoff wurde einer grossen Anzahl von Fachmännern zur Neubearbeitung, resp. Umgestaltung übergeben. Wie schon bei der neunten und zehnten Auflage, so ist auch dem Nachworte zur elften Auflage ein Verzeichniss der Mitarbeiter beigegeben, welche ihre Thätigkeit dem Conversations-Lexikon

gewidmet haben. In demselben finden sich Namen wie der Theolog Lipsius, die Juristen von Holtzendorff, Gneist, J. Weiske, der Philosoph Fortlage, der Aesthetiker Hettner, die Mediciner Hering, Huppert und Ploss, die Pädagogen Panitz und K. Schmidt, die Sprachforscher Leskien, Pott und Rudolf von Raumer, der Geognost Cotta, die Astronomen Mädler und Bruhns, der Physiker Hankel, der Chemiker R. Wagner, der Technolog Karmarsch, der Oekonom Hamm (für Landwirthschaft), der Hippolog Gräfe; ferner die Geographen Polsberw, von Klöden, E. von Sydow, Brehm und Brachelli, die Geschichtschreiber Häusser, Handelmann, P. Hassel, A. von Reumont, der Reisende und Jagdkundige J. J. von Tschudi, ferner die Germanisten Pfeiffer, Bartsch, Lambel, Möbius, Weinhold, die Orientalisten Blau, Rosen, Hermann Brockhaus, Rödiger, Gosche, Jülg (Ostasien), Petermann (Armenien), Dillmann (Aethiopien), Schiefner (Hoch- und Nordasien), Oppert (orientalisches Alterthum), Geiger (jüdische Wissenschaft), der Aegyptolog Lepsius, die Philologen und Alterthumsforscher Bursian, Herzog, Hertzberg, der Literarhistoriker R. Gottschall, die Kunsthistoriker Eggers, von Eye, Devrient, die Musiker Chrysander, O. Jahn, Bernsdorf, endlich die Nationalökonomen, Statistiker und Publicisten Biedermann, Emminghaus, Held, Brämer, Hildebrand. Da das Werk auch diesmal die Zahl von 15 Bänden nicht übersteigen sollte, so wurde, um der zeitgemässen Erörterung den gehörigen Raum zu sichern, die Bogenzahl jedes der funfzehn Bände von 50 auf 60 erhöht, sodass das ganze Werk nunmehr eine Ausdehnung auf 900 Druckbogen erhielt. Das regelmässige Erscheinen begann zu Anfang des Jahres 1864 und im Herbst 1868 war das Werk vollendet. Am Schlusse des Textes des funfzehnten Bandes befindet sich ein kurzer Nachtrag, der namentlich die Biographien derer zum Abschluss bringt, welche während der Herstellung der elften Auflage verstorben waren. Den Schluss des Ganzen bildet wiederum ein von einem der beiden Correctoren des Werks, Dr. Rudolf Trömel (gest. 22. Sept. 1869), äusserst sorgfältig bearbeitetes „Universal-Register“.

Die grossen, eine neue Epoche nicht blos in der Geschichte des europäischen Staatensystems, sondern auch in der Entwickelung der gesammten materiellen und geistigen Cultur einleitenden Ereignisse des Jahres 1870 machten eine Vervollständigung der erst Ende 1868 zum Abschluss gebrachten elften Auflage zur Nothwendigkeit und die Verlagshandlung sah sich dadurch veranlasst, mit einem „Supplement zur elften Auflage des Conversations-Lexikon“ vor das Publikum zu treten. Dieses Ergänzungswerk hat zunächst die Darstellung der neuesten Zeitgeschichte zum Mittelpunkte, dasselbe soll aber durch Ergänzung und Vervollständigung vieler in der elften Auflage enthaltenen Artikel auch nach allen andern Seiten hin das Hauptwerk bis zur Schwelle des Tags fortzuführen suchen. Das „Supplement“ wird zwei Bände zu je zwölf Heften umfassen und schliesst sich unmittelbar an das Hauptwerk an. Die Redaction des Unternehmens ward von den Redacteuren der elften Auflage gemeinschaftlich begonnen, seit dem Tode des Dr. Kurtzel aber von Oskar Piltz allein weitergeführt. Als Mitarbeiter sind für die einzelnen Artikel die vorzüglichsten Kräfte gewonnen worden.

Wir lassen zum Schluss ein Verzeichniss der hauptsächlichsten Mitarbeiter des Conversations-Lexikon folgen, und haben die der elften Auflage durch ein * bezeichnet:

Oberbibliothekar Prof. Dr. Joh. Valent. Adrian in Giessen, gest. 1864.
* Heinr. Albrecht in München.
* Bibliothekar C. Allendorf in Petersburg.
* Dr. Friedr. Althaus in London.
Dr. Jul. Altmann in Berlin.
Geh. Medicinalrath Dr. Friedr. Aug. von Ammon in Dresden, gest. 1861.
Hofrath Christian Karl André in Stuttgart, gest. 1831.
Dr. Karl Andree in Dresden.
* Dr. Rich. Andree in Leipzig.
Dr. Joh. Aug. Apel in Leipzig, gest. 1816.
Oberbibliothekar Prof. Dr. Wilh. Aug. Arendt in Löwen.
Appellationsgerichtspräsident Christoph Freih. von Aretin in München, gest. 1834.
Prof. Dr. Friedr. Wilh. Assmann in Braunschweig.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Karl Friedr. Bachmann in Jena, gest. 1855.
Dr. Friedr. Bamberg in Paris.
Oberbürgermeister Friedr. Wilhelm von Bärensprung in Berlin, gest. 1841.
Dr. Adolf Barkhausen in Leipzig, gest. 1841.
* Prof. Dr. Karl Bartsch in Heidelberg.
Rector Dr. Detl. Karl Wilh. Baumgarten-Crusius in Meissen, gest. 1845.
Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Ludw. Friedr. Otto Baumgarten-Crusius in Jena, gest. 1843.
Hofrath Bibliothekar Ludw. Bechstein in Meiningen, gest. 1860.
* Dr. E. Behm in Gotha.
Geh. Hofrath Dr. Jos. Beck in Heidelberg.
Dr. Gottfr. Wilh. Becker in Leipzig, gest. 1854.
Organist Dr. Karl Ferd. Becker in Leipzig.
Prof. Dr. Karl Friedr. Adam Beier in Leipzig, gest. 1828.
Prof. Joh. Friedr. Benzenberg in Bilk bei Düsseldorf, gest. 1846.
Oberforstrath Karl Heinr. Edm. Freih. von Berg in Dresden.
Dr. Leo Bergmann in Dresden.
* Major Karl Gust. von Berneck in Berlin, gest. 1871.
Hofrath Bibliothekar Dr. Karl Christian Sigism. Bernhardi in Kassel.
Prof. Dr. Christoph Bernoulli in Basel, gest. 1863.
* Eduard Bernsdorf in Leipzig.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Friedr. Wilh. Bessel in Königsberg, gest. 1846.
Dr. Heinr. Bettziech-Beta in Berlin.
* Prof. Dr. Friedr. Karl Biedermann in Leipzig.
* Domprediger Prof. Dr. Ludw. Gottfr. Blanc in Halle, gest. 1866.
Educationsrath Bernh. Heinr. Blasche in Waltershausen, gest. 1832.
* Generalconsul Dr. Otto Blau in Serajevo.
Robert Blum in Leipzig, gest. 1848.
Prof. Dr. Karl Ernst Bock in Leipzig.
Geh. Kirchenrath Generalsuperintendent Dr. Ernst Gottfr. Adolf Böckel in Oldenburg, gest. 1854.
Prof. Dr. Aug. Boltz in Berlin.
Hofrath Kurt von Bose in Emmaburg.
Staatsrath Rud. Heinr. Bernh. von Bosse in Braunschweig, gest. 1855.
Hofrath Dr. Karl Aug. Böttiger in Dresden, gest. 1835.
Hofrath Prof. Dr. Karl Wilh. Böttiger in Erlangen, gest. 1862.
Kasp. Johannes Boye in Helsingör.
* Prof. Dr. Hugo Franz Brachelli in Wien.
Dr. Raim. Dietr. Brachmann in Leipzig, gest. 1861.
* Prof. Dr. Heinr. Bernh. Christian Brandes in Leipzig.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Christian Aug. Brandis in Bonn, gest. 1867.
* H. Brämer in Berlin.
* Oberappellationsgerichtsanwalt Dr. Karl Braun in Berlin.
Dr. Aug. Emil Braun in Rom, gest. 1856.
Dr. Franz Brendel in Leipzig, gest. 1868.
Oberconsistorialdir. Generalsuperint. Dr. Karl Gottlieb Bretschneider in Gotha, gest. 1848.

* Prof. Dr. Herm. Brockhaus in Leipzig.
* Prof. Dr. Karl Bruhns in Leipzig.
Hofgerichtsadvocat Dr. Karl Buchner in Darmstadt.
* Dr. Aurelio Buddeus in Frankfurt a. M.
* Prof. Dr. Max Büdinger in Zürich.
Prof. Dr. Friedr. Bülau in Leipzig, gest. 1859.
Kammerherr Karl Eduard von Bülow auf Oetlishausen, gest. 1853.
Dr. Jak. Burckhardt in Basel.
* Prof. Dr. Konr. Bursian in Jena.
Consistorialrath Joh. Günther Friedr. Cannabich in Sondershausen, gest. 1859.
Dr. Friedr. Wilh. Carové in Heidelberg, gest. 1852.
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Karl Gust. Carus in Dresden, gest. 1869.
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Joh. Ludw. Casper in Berlin, gest. 1864.
Prof. Ernst Friedr. Florens Chladni in Breslau, gest. 1827.
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Ludw. Choulant in Dresden, gest. 1861.
* Dr. Friedr. Chrysander in Bergedorf bei Hamburg.
Prof. Aug. Cotta in Tharand, gest. 1860.
* Bergrath Prof. Dr. Bernh. von Cotta in Freiberg.
Dr. Friedr. Matth. Gottfr. Cramer in Halberstadt, gest. 1836.
Dr. Fried. Crüger in Turin, gest. 1859.
Prof. Dr. Adelb. Cybulski in Berlin, gest. 1867.
Geh. Consistorialrath Prof. Dr. Joh. Traug. Leber. Danz in Jena, gest. 1851.
Generalmajor Dr. Karl von Decker in Berlin, gest. 1844.
* Prof. Dr. Nicol. Delius in Bonn.
Georg Bernh. Depping in Paris, gest. 1853.
* Director Dr. Eduard Devrient in Karlsruhe.
* Prof. Dr. Aug. Dillmann in Berlin.
Dr. Max Dittmann in Leipzig, gest. 1844.
Schuldirector M. Joh. Christian Dolz in Leipzig, gest. 1843.
Dr. Joh. Michael Heinr. Döring in Jena, gest. 1862.
Dr. Eduard Duller in Darmstadt, gest. 1853.
Hofrath Oberbibliothekar Dr. Friedr. Adolf Ebert in Dresden, gest. 1834.
Rector Prof. Dr. Friedr. Aug. Eckstein in Leipzig.
* Prof. Dr. Friedr. Eggers in Berlin.
Dr. Adolf Ellissen in Göttingen.
* Prof. Dr. A. Emminghaus in Berlin.
Kriegsministerialsecretär Karl Aug. Engelhardt in Dresden, gest. 1834.
Generalmajor Oberberghauptmann Wilh. Ludw. von Eschewege in Kassel, gest. 1855.
Dr. Karl Aug. Espe in Leipzig, gest. 1850.
Prof. Dr. Ernst Mor. Ludw. Ettmüller in Zürich.
* Dr. A. von Eye in Nürnberg.
Hofrath Oberbibliothekar Dr. Karl Falkenstein in Dresden, gest. 1855.
Prof. Dr. Gust. Theod. Fechner in Leipzig.
Director Dr. Friedr. Ernst Feller in Gotha.
Prof. Dr. Heinr. Dav. Aug. Ficinus in Dresden, gest. 1857.
Oberlehrer Dr. Eduard Fiedler in Zerbst, gest. 1850.
Dr. Gottfr. Wilh. Fink in Leipzig, gest. 1846.
Archidiakonus Dr. Rud. Richard Fischer in Zwickau, gest. 1855.
Prof. Dr. Gust. Leber. Flügel in Dresden, gest. 1870.
Dr. Ernst Joach. Förster in München.
Hofrath Prof. Dr. Friedr. Förster in Berlin, gest. 1868.
Prof. Karl Förster in Dresden, gest. 1841.
* Prof. Dr. Karl Fortlage in Jena.
Dr. Herm. Franck in Berlin, gest. 1855.
Superintendent Dr. Friedr. Francke in Bockwa bei Zwickau.
Prediger Joh. Heinr. Franz in Mogelsberg.
Oberkatechet Prof. Dr. Gust. Adolf Fricke in Leipzig.
Bibliothekar Dr. Jul. Friedländer in Berlin.
Prof. Dr. Ludw. Herm. Friedländer in Halle, gest. 1851.
* Dr. C. F. Frisch in Stockholm.
* Prof. Dr. Fruin in Leyden.
Secretär Franz Xaver Gabelsberger in München, gest. 1849.
* Oberrabbiner Dr. Abr. Geiger in Berlin.
Prof. Dr. Eduard Gerhard in Berlin, gest. 1867.

Hofrath Oberbibliothekar Dr. Ernst Gotthelf Gersdorf in Leipzig.
Dr. Karl Friedr. Wilh. Gerstäcker in Leipzig, gest. 1852.
Consistorialrath Prof. Dr. Friedr. Heinr. Wilh. Gesenius in Halle, gest. 1842.
Friedr. Wilh. Giehne in Karlsruhe.
Prof. Dr. Ludw. Wilh. Gilbert in Leipzig, gest. 1824.
Dr. Friedr. Gleich in Leipzig, gest. 1842.
* Prof. Dr. Rud. Gneist in Berlin.
Dr. Karl Goedeke in Göttingen.
Prof. Dr. Joh. Dav. Goldhorn in Leipzig, gest. 1836.
Dr. Karl Jul. Goldhorn in Leipzig.
* Prof. Dr. Rich. Gosche in Halle.
* Hofrath Dr. Rud. Gottschall in Leipzig.
Jak. Graf Gråberg von Hemsö in Florenz, gest. 1847.
* Hauptmann Karl Gräfe in Wittenberg, gest. 1867.
Director Dr. Heinr. Gräfe in Bremen, gest. 1868.
Dr. Friedr. Dav. Gräter in Ulm, gest. 1830.
Dr. Friedr. Georg Christian Greiner in Eisenberg, gest. 1858.
Geh. Rath Prof. Dr. Joh. Gottfr. Gruber in Halle, gest. 1851.
Francis Grund in Philadelphia.
Oberconsistorialrath Dr. Karl von Grüneisen in Stuttgart.
Prof. Dr. Gottschalk Eduard Guhrauer in Breslau, gest. 1854.
Dr. Friedr. Günther in Bernburg. †
Dr. Theod. Haarbrücker in Berlin.
* Prof. Dr. Heinr. Gottlob Friedr. Christian Haase in Breslau, gest. 1867.
Obergerichtsadvocat Dr. Friedr. Haun in Kassel.
Dr. Ludw. Hain in München, gest. 1836.
* Ministerialrath Dr. Wilh. Hamm in Wien.
* Prof. Dr. Heinr. Handelmann in Kiel.
* Prof. Dr. Wilh. Gottlieb Hankel in Leipzig.
Dr. Georg Wilh. Heinr. Häring in Arnstadt, gest. 1871.
Prof. Dr. Karl Gust. Hartenstein in Jena.
Geh. Regierungsrath Dr. Theod. Konr. Hartleben in Manheim, gest. 1827.
Dr. Franz Hartmann in Leipzig, gest. 1853.
Dr. Karl Friedr. Alex. Hartmann in Leipzig, gest. 1863.
Hofrath Dr. Heinr. Hase in Dresden, gest. 1842.
Prof. Dr. Friedr. Christian Aug. Hasse in Leipzig, gest. 1848.
Dr. Joh. Georg Heinr. Hassel in Weimar, gest. 1829.
* Dr. Paul Hassel in Berlin.
Prof. Dr. Mor. Haupt in Berlin.
* Hofrath Prof. Dr. Ludw. Häusser in Heidelberg, gest. 1867.
Prof. Dr. Wilh. Havemann in Göttingen, gest. 1869.
Hofrath Prof. Dr. Joh. Christian Friedr. Aug. Heinroth in Leipzig, gest. 1843.
Prof. Dr. Karl Gust. Helbig in Dresden.
* Hofrath Prof. Dr. Joseph von Held in Würzburg.
* Prof. Dr. Adolf Held in Bonn.
Friedr. Ferd. Hempel in Altenburg, gest. 1836.
Consistorialrath Prof. Dr. Ernst Ludw. Theod. Henke in Marburg.
Dr. Wilh. Henzen in Rom.
* Prof. Dr. Ewald Hering in Wien.
Dr. Karl Heinr. Hermes in Stettin, gest. 1856.
* Prof. Dr. Gustav Friedr. Hertzberg in Halle.
* Prof. Dr. E. Herzog in Tübingen.
Prof. Dr. Karl Herzog in Bern.
Hofrath Bibliothekar Dr. Ludw. Friedr. Hesse in Rudolstadt, gest. 1867.
* Prof. Dr. Herm. Hettner in Dresden.
* Prof. Dr. Bruno Hildebrand in Jena.
Hermann Hirschbach in Leipzig.
* Prof. Dr. Herm. Höck in Leipzig.
* Prof. Dr. Franz von Holtzendorff in Berlin.
* Dr. Heinr. Homberger in Florenz.
Geh. Rath Jos. Freih. von Hormayr in München, gest. 1848.
J. E. Horn in Paris.
Generalmajor Joh. Gottfr. von Hoyer in Halle, gest. 1848.
Therese Huber, geb. Heyne, in Augsburg, gest. 1829.

Prof. Dr. Victor Aimé Huber in Wernigerode, gest. 1869.
Director Prof. Dr. Jul. Ambr. Hülsse in Dresden.
* Johann Hunfalvy in Pesth.
* Paul Hunfalvy in Pesth.
* Dr. Hugo Huppert in Leipzig.
Joh. Christian Hüttner in London, gest. 1847.
Dr. Karl Ludw. Ideler in Berlin, gest. 1842.
Bibliothekar Heinr. Joh. Jäck in Bamberg, gest. 1847.
Prof. Dr. Philipp Karl Georg Jacob in Halle, gest. 1849.
Dr. Karl Jacobitz in Leipzig.
Geh. Hofrath Friedr. Christian Wilh. Jacobs in Gotha, gest. 1847.
Conrector Dr. Joh. Christian Jahn in Leipzig, gest. 1847.
* Prof. Dr. Otto Jahn in Bonn, gest. 1869.
Staatsrath Prof. Dr. Ludw. Heinrich von Jakob in Halle, gest. 1827.
Stadtprediger Dr. Leber. Sigism. Jaspis in Dresden, gest. 1858.
Dr. Joh. Peter Jordan in Prag.
Dr. Gust. Julius in London, gest. 1851.
Dr. Nik. Heinr. Julius in Hamburg, gest. 1862.
* Prof. Dr. Bernh. Jülg in Innsbruck.
Kramermeister Karl Junghanns in Leipzig, gest. 1850.
Dr. Karl Heinr. Jürgens in Wiesbaden, gest. 1860.
Staatsrath Prof. Dr. Ludw. Friedr. Kämtz in Petersburg, gest. 1867.
* Dr. Friedr. Kapp in Neuyork.
* Director Karl Karmarsch in Hannover.
Oberst Franz von Kausler in Ludwigsburg, gest. 1848.
Hofrath Dr. Christian Keferstein in Halle.
* Prof. Dr. Kern in Leyden.
* Justizrath Dr. Karl Theod. Kind in Leipzig, gest. 1868.
Stadtgerichtsrath Dr. Mor. Kind in Leipzig, gest. 1846.
Senator Dr. Gust. Heinr. Kirchenpaur in Hamburg.
Rector Prof. Dr. Jul. Ludw. Klee in Dresden, gest. 1867.
* Prof. Dr. Gustav Adolf von Klöden in Berlin.
* Dr. Moritz Kloss in Dresden.
* Dr. Emil Kluge in Chemnitz, gest. 1864.
* Bibliothekar Dr. Karl Klüpfel in Tübingen.
Prof. Dr. Wilh. Knop in Leipzig.
Theod. von Kobbe in Oldenburg, gest. 1845.
* Prof. Dr. Herm. Aug. Theodor Köchly in Heidelberg.
Dr. Heinr. Jos. Koenig in Wiesbaden.
* Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler in Weimar.
* Dr. Georg Friedr. Kolb in Frankfurt a. M.
* Eduard Kolloff in Paris.
Dr. Wilh. Körte in Halberstadt, gest. 1846.
Prof. Dr. Joh. Gottfr. Ludw. Kosegarten in Greifswald, gest. 1860.
Prof. Dr. Reinhold Köstlin in Tübingen, gest. 1856.
Superintendent Dr. Friedr. Aug. Koethe in Allstädt, gest. 1850.
Rector Dr. Friedr. Karl Kraft in Hamburg, gest. 1866.
Prof. Dr. Karl Christian Friedr. Krause in Dresden, gest. 1832.
Universitätsprediger Prof. Dr. Aug. Ludw. Gottlob Krehl in Leipzig, gest. 1855.
Oberappellationsrath Dr. Paul Ludolf Kritz in Dresden, gest. 1869.
* Dr. Krohn in Helsingfors.
Prof. Dr. Wilh. Traug. Krug in Leipzig, gest. 1842.
Staatsrath Prof. Dr. Friedr. Karl Herm. Kruse in Leipzig, gest. 1866.
Prof. Dr. Karl Leberecht Krutzsch in Tharand, gest. 1852.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Franz Theod. Kugler in Berlin, gest. 1858.
Dr. Ferd. Gust. Kühne in Dresden.
Prof. Dr. Gust. Kunze in Leipzig, gest. 1851.
* Dr. Aug. Kurtzel in Leipzig, gest. 1871.
* Theodor Küster in London.
Geh. Hofrath Karl Theod. von Küstner in Leipzig, gest. 1866.
Prof. Dr. Friedr. Traug. Kützing in Nordhausen.
* Dr. Hans Lambel in Wien.
Prof. Wilh. Aug. Lampadius in Freiberg, gest. 1842.
* Wilh. Lampmann in Genf.

Major Aug. Bernh. Freih. von Landsberg in Dresden. †
Karl Heinr. Ritter von Lang in Ansbach, gest. 1835.
* Dr. Max Lange in Leipzig.
Jul. Lehmann in Berlin.
Dr. Friedr. Wilh. Lembke in Madrid.
* Prof. H. Lemming in Madrid.
* Heinr. Lempertz in Köln.
Prof. Dr. Heinr. Leo in Halle.
* Dr. Aug. Leskien in Leipzig.
* Prof. Dr. Karl Rich. Lepsius in Berlin.
Dr. Titus Herm. Jul. Leyser in Leipzig, gest. 1843.
Wilh. Adolf Lindau in Dresden, gest. 1849.
Staatsminister Bernh. Aug. von Lindenau in Altenburg, gest. 1854.
Legationsrath Dr. Friedr. Ludw. Lindner in Stuttgart, gest. 1845.
Prof. Dr. Friedr. Wilh. Lindner in Leipzig, gest. 1864.
* Prof. Dr. Rich. Adelbert Lipsius in Jena.
Dr. Friedr. List in Stuttgart, gest. 1846.
Prof. Director Dr. Jos. Joh. von Littrow in Wien, gest. 1840.
Dr. William Löbe in Leipzig.
Dr. Renatus Gotthelf Löbel in Leipzig, gest. 1799.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Joh. Wilh. Loebell in Bonn, gest. 1863.
Oberinspector Wilh. Gotthelf Lohrmann in Dresden, gest. 1840.
Musiklehrer Lorenz in Winterthur.
* Frederick Lowe in Berlin, gest. 1867.
Dr. Jul. Löwenberg in Berlin.
Prof. Dr. Wilh. Lübke in Stuttgart.
Dr. Friedr. Gottfr. Herm. Lucanus in Halberstadt.
* Director Dr. Friedr. Lübker in Flensburg, gest. 1867.
Dr. Herm. Lüdemann in Hamburg, gest. 1855.
Rath Kammersecretär Ludw. Lüders in Altenburg, gest. 1822.
Educationsrath Prof. Dr. Karl Wilh. Ed. Mager in Wiesbaden, gest. 1858.
* Prof. Dr. C. Maiorescu in Jassy.
Ernst Friedr. Georg Otto Freih. von der Malsburg in Kassel, gest. 1824.
* Wirkl. Staatsrath Prof. Dr. J. H. von Mädler in Bonn.
Dr. Traug. Märcker in Berlin.
Herm. Marggraff in Leipzig, gest. 1864.
Prof. Dr. Rud. Marggraff in München.
Kirchen- und Schulrath Dr. Aug. Heinr. Matthiä in Altenburg, gest. 1835.
Geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Konr. Benj. Meissner in Dresden. †
Oberpostamtssecretär Herm. Mertens in Leipzig, gest. 1858.
Prof. Joh. Georg Friedr. Messerschmidt in Altenburg, gest. 1831.
* Dr. Eduard Meyen in Berlin.
Domherr Friedr. Joh. Lor. Meyer in Hamburg, gest. 1844.
Dr. Christian Friedr. Michaelis in Leipzig, gest. 1834.
* Dr. Jul. Michaelis in Freiberg. †
* Prof. Dr. Theod. Möbius in Kiel.
Bergrath Prof. Dr. Friedr. Mohs in Wien, gest. 1839.
Dr. Wilh. Bernh. Mönnich in Nürnberg.
Dr. Andr. David Mordtmann in Konstantinopel.
Prof. Dr. Karl Friedr. Mosch in Liegnitz.
Oberconsistorialrath Dr. Friedr. Mosengeil in Meiningen, gest. 1839.
Regierungsrath Adam Heinr. Müller in Wien, gest. 1829.
Regierungsrath Alex. Müller in Weimar, gest. 1844.
Prof. Dr. Corn. Müller in Hamburg.
Hofrath Karl Ludw. Methus. Müller in Leipzig, gest. 1837.
Hofrath und Bibliothekar Dr. Wilh. Müller in Dessau, gest. 1827.
* Prof. Dr. Friedr. Max Müller in Oxford.
Hofrath Amad. Gottfr. Adolf Müllner in Weissenfels, gest. 1829.
Geh. Hofrath Oberbibliothekar Dr. Ernst Herm. Jos. von Münch in Stuttgart, gest. 1841.
Prof. Dr. Theod. Mundt in Berlin, gest. 1861.
Prof. Karl Heinr. Wilh. Münnich in Dresden.
Dr. Joh. Karl Adam Murhard in Kassel, gest. 1863.
Oberbibliothekar Dr. Emil Wilh. Rob. Naumann in Leipzig.

Geh. Bergrath Prof. Dr. Karl Friedr. Naumann in Dresden.
Geh. Justizrath Dr. Joh. Dan. Ferd. Neigebaur in Breslau, gest. 1866.
Intendanturrath Friedr. Wilh. Neumann in Berlin, gest. 1834.
Prof. Dr. Karl Friedr. Neumann in Berlin, gest. 1870.
Kanzler und Oberconsistorialrath Dr. Aug. Herm. Niemeyer in Halle, gest. 1828.
Prof. Dr. Herm. Agathon Niemeyer in Halle, gest. 1851.
Director Friedr. Eduard Noback in Dresden.
Geh. Rath Oberpostdir. Dr. Jos. Christian Emil Nürnberger in Landsberg a. d. W., gest. 1848.
Commissionsrath Dr. Friedr. Obst in Leipzig.
Hofrath Prof. Dr. Lorenz Oken in Zürich, gest. 1851.
Theod. Olshausen in Zürich.
* Rechtsanwalt Dr. Heinr. Alb. Oppermann in Nienburg, gest. 1870.
* Prof. Dr. Jul. Oppert in Paris.
Staatsrath Prof. Dr. Karl Ed. Otto in Leipzig. †
Dr. Georg Christian Otto (Georgius) in Baireuth, gest. 1828.
Prof. Dr. Joh. Adolf Overbeck in Leipzig.
Prof. Dr. Franz Palacky in Prag.
Prof. Dr. Wilh. Fred. Palmblad in Upsala, gest. 1852.
* Schuldirector Dr. Joh. Gottlob Panitz in Leipzig.
Director Joh. Dav. Passavant in Frankfurt a. M., gest. 1861.
Prof. Dr. Franz Ludw. Karl Friedr. Passow in Breslau, gest. 1833.
Prof. Dr. Wilh. Arthur Passow in Thorn, gest. 1864.
Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Heinr. Eberh. Gottlob Paulus in Heidelberg, gest. 1851.
Archidiakonus Dr. Christoph Adolf Peschek in Zittau, gest. 1859.
Prof. Dr. Wilh. Ludw. Petermann in Leipzig, gest. 1855.
Kirchen- und Schulrath Friedr. Erdm. Petri in Bautzen, gest. 1850.
Dr. Karl Pfaff in Esslingen.
* Prof. Dr. Franz Pfeiffer in Wien, gest. 1868.
Prof. Dr. Gust. Pfitzer in Stuttgart.
Major Heinr. Aug. Pierer in Altenburg, gest. 1850.
* Ant. Ernst Oskar Piltz in Leipzig.
* Dr. Herm. Heinr. Ploss in Leipzig.
Generalmajor Plümicke in Berlin.
Prof. Dr. Hans Friedr. Pohl in Leipzig, gest. 1850.
Geh. Rath Prof. Dr. Karl Heinr. Ludw. Pölitz in Leipzig, gest. 1838.
* Prof. Dr. Heinr. Ludw. Polsberw in Berlin.
Hofrath Prof. Dr. Joh. Heinr. Mor. von Poppe in Tübingen, gest. 1854.
Prof. Dr. Ed. Pöppig in Leipzig, gest. 1868.
* Prof. Dr. Aug. Friedr. Pott in Halle.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedr. Aug. Benj. Puchelt in Heidelberg, gest. 1856.
Advocat Dr. Ludw. Puttrich in Leipzig, gest. 1856.
Director Dr. Karl Ramshorn in Leipzig.
* Prof. Dr. Rud. von Raumer in Erlangen.
Hofrath Prof. Dr. Heinr. Gottlieb Ludw. Reichenbach in Dresden.
Prof. Dr. Karl Alex. Freih. von Reichlin-Meldegg in Heidelberg.
Hofrath Karl Reinhard in Zossen, gest. 1840.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Christian Ernst Gottlieb Jens Reinhold in Jena, gest. 1855.
Heinr. Ludw. Rellstab in Berlin, gest. 1860.
Prof. Dr. Friedr. Wilh. Rettberg in Marburg, gest. 1849.
* Dr. Herm. Reuchlin in Stuttgart.
* Geh. Legationsrath Dr. Alfr. von Reumont in Aachen.
Prof. Dr. Georg Friedr. Heinr. Rheinwald in Bonn, gest. 1849.
* Prof. Rhousopoulos in Athen.
Musikdirector Friedr. Aug. Riccius in Hamburg.
Oberconsistorialrath Prof. Dr. Aemil. Ludw. Richter in Berlin, gest. 1864.
K. Friedr. Enoch Richter in Hamburg, gest. 1834.
Prof. Dr. Herm. Eberh. Richter in Dresden.
Advocat Dr. Theod. Eduard Richter in Leipzig.
Prof. Dr. Wilh. Heinr. Riehl in München.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Friedr. Wilh. Ritschl in Leipzig.
* Prof. Dr. Emil Rödiger in Berlin.
* Director Wilh. Röhrich in Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Rich. Roepell in Breslau.

Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Roscher in Leipzig.
* Generalconsul Dr. Georg Rosen in Belgrad.
Archivar Dr. Bernh. Röse in Weimar, gest. 1857.
Dr. Jul. Rosenbaum in Halle. †
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Joh. Karl Friedr. Rosenkranz in Königsberg.
Prof. Dr. Ernst Friedr. Karl Rosenmüller in Leipzig, gest. 1835.
Prof. Dr. Ludw. Ross in Halle, gest. 1859.
Hofrath Karl von Rotteck in Freiburg, gest. 1840.
Consistorialrath Dr. Andr. Gottlob Rudelbach in Kopenhagen, gest. 1862.
Kammerassessor Friedr. Aug. Rüder in Leipzig, gest. 1857.
Dr. Arnold Ruge in Brighton.
* Dr. Sophus Ruge in Dresden.
* Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Christian Georg Ruete in Leipzig, gest. 1867.
* Stadtrath Dr. Heinr. Runge in Berlin.
* Major Caesar Rüstow in Königsberg, gest. 1866.
* Oberst Wilh. Rüstow in Unterstrass bei Zürich.
Karl Friedr. Ludw. Felix Freih. von Rumohr in Dresden, gest. 1843.
Prof. Dr. Friedr. Jak. Christoph Saalfeld in Göttingen, gest. 1834.
Oberstudien- und Oberschulrath Dr. Theod. Schacht in Darmstadt.
Prof. Joh. Ludw. von Schedius in Pesth, gest. 1847.
* Baurath Dr. Hermann Scheffler in Braunschweig.
* Cabinetsbibliothekar Dr. Aug. Scheler in Brüssel.
* Staatsrath Dr. Anton von Schiefner in Petersburg.
Dr. Joh. Friedr. Schink in Sagan, gest. 1835.
Hofrath Prof. Dr. Herm. Theod. Schletter in Leipzig.
Kammerrath Wilh. Ernst Aug. von Schlieben in Dresden, gest. 1839.
Pastor Ludw. Wilh. Schlosser in Grosszschocher bei Leipzig, gest. 1859.
Medicinalrath Dr. Eduard Schmalz in Dresden.
Prof. Dr. Heinr. Schmid in Heidelberg, gest. 1835.
Geh. Rath Prof. Dr. Karl Ernst Schmid in Jena, gest. 1852.
Dr. Adolf Schmidl in Ofen.
* Prof. Dr. Adolf Schmidt in Jena.
* Schulrath Dr. Karl Schmidt in Gotha, gest. 1865.
Conrector Franz Friedr. Theod. Schmidt in Schleusingen.
Hofrath Dr. Joh. Karl Ludw. von Schorn in Weimar, gest. 1842.
Hofrath Aloys Wilh. Schreiber in Karlsruhe, gest. 1841.
Geh. Rath Prof. Dr. Friedr. Wilh. Schubert in Königsberg, gest. 1868.
Hof- und Bergrath Prof. Dr. Gotthilf Heinr. von Schubert in München, gest. 1860.
Dr. Wilh. Schulz in Hottingen, gest. 1860.
Studiendirector Oberst a. D. Karl Schulz in Berlin.
Wilh. von Schütz in Dresden, gest. 1847.
Oberstudien- und Consistorialrath Dr. Gust. Schwab in Stuttgart, gest. 1850.
Prof. Dr. Aug. Gottfr. Schweitzer in Poppelsdorf bei Bonn, gest. 1854.
Dr. Woldemar Seyffarth in Dresden.
Amtsphysikus Dr. Friedr. Jul. Siebenhaar in Dresden, gest. 1862.
Dr. Ernst Sievers in Rom. †
Prof. Dr. Jos. Mich. Söltl in München.
Hofgerichtsadvocat Dr. Sommer in Kirchhunden. †
Geh. Oberfinanzrath Joh. Dan. Ferd. Sotzmann in Berlin, gest. 1866.
Dr. Rich. Otto Spazier in Paris. †
* Prof. Otto Speyer in Kassel.
Medicinalrath Prof. Dr. Kurt Sprengel in Halle, gest. 1833.
Medicinalrath Dr. Ernst Stapf in Naumburg, gest. 1860.
* Oberpostrath Heinr. Stephan in Berlin.
Prof. Dr. Lorenz Stein in Wien.
Dr. Karl Steinacker in Holzminden, gest. 1847.
Geh. Archivrath Prof. Dr. Gust. Adolf Harald Stenzel in Breslau, gest. 1854.
* Dr. Sig. Stern in Frankfurt a. M., gest. 1867.
Dompropst Dr. Christian Ludw. Stieglitz in Leipzig, gest. 1836.
Appellationsrath Dr. Christian Ludw. von Stieglitz in Dresden, gest. 1854.
* Taubstummenlehrer Ernst Heinr. Stötzner in Leipzig.
* Gust. Strafforello in Turin.
Hofrath Prof. Dr. Karl Christian Gottlieb Sturm in Bonn, gest. 1826.
* Oberstlieutenant Dr. Emil von Sydow in Berlin.

Prof. Dr. Gottlieb Lucas Friedr. Tafel in Tübingen, gest. 1860.
Prof. Dr. Theod. Thon in Jena, gest. 1843.
Forstcommissar Christian Friedr. Gottlob Thon in Erfurt. †
* Geh. Hofrath Prof. Dr. Lobegott Friedr. Konst. Tischendorf in Leipzig.
* Dr. Jul. Tittmann in Göttingen.
* Dr. Konst. Tomasczuk in Lemberg.
Oberappellationsrath Dr. Karl Georg Treitschke in Dresden, gest. 1855.
Regierungsbevollmächtigter P. Treschow-Hanson in Christiania, gest. 1843.
Dr. Ludw. Tross in Hamm.
* Geschäftsträger der schweiz. Eidgenossenschaft Dr. Joh. Jakob von Tschudi in Wien.
Superintendent Prof. Dr. Heinr. Gottlieb Tzschirner in Leipzig, gest. 1828.
Cantor und Musikdirector Christian Friedr. Herm. Uber in Dresden, gest. 1822.
Rector Dr. Gust. Georg von Uebelen in Stuttgart, gest. 1854.
Oberlandesgerichtsrath Friedr. von Uechtritz in Görlitz.
Geh. Legationsrath Karl Aug. Varnhagen von Ense in Berlin, gest. 1858.
Prof. Dr. Joh. Severin Vater in Halle, gest. 1826.
Dr. Mor. Veit in Berlin, gest. 1864.
Pastor Dr. Karl Heinr. Georg Venturini in Braunschweig, gest. 1849.
Director Dr. Joh. Karl Christoph Vogel in Leipzig, gest. 1862.
* Prof. Dr. Karl Vogt in Genf.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedr. Siegm. Voigt in Jena, gest. 1850.
Prof. Dr. Ferd. Wachter in Lobeda, gest. 1861.
Dr. Gottlob Heinr. Adolf Wagner in Leipzig, gest. 1835.
Realschuldirector Dr. Karl Theod. Wagner in Leipzig.
Hofrath Dr. Rud. Wagner in Göttingen, gest. 1864.
* Prof. Dr. Rud. Wagner in Würzburg.
* Prof. Dr. Joh. Ed. Wappäus in Göttingen.
Rud. Weigel in Leipzig, gest. 1867.
* Prof. Dr. Gust. Weil in Heidelberg.
* Prof. Dr. Karl Weinhold in Kiel.
Geh. Rath Dr. Christian Alb. Weinlig in Dresden.
Prof. Dr. Jul. Weisbach in Freiberg.
* Dr. Heinr. Ad. Weiske in Leipzig.
Prof. Dr. Jul. Weiske in Leipzig.
Dr. Karl Heinr. Weller in Dresden, gest. 1854.
Hofrath Prof. Dr. Joh. Amad. Wendt in Göttingen, gest. 1836.
Prediger Alb. Werner in Trzemeszno bei Gnesen.
* Corvettenkapitän Reinhold Werner in Danzig.
Rob. Wesselhöft in Weimar, gest. 1852.
Prof. Rud. Wiegmann in Düsseldorf.
Dr. Paul Wigand in Wetzlar, gest. 1866.
Prof. Dr. Gust. Friedr. Wiggers in Rostock, gest. 1860.
* Prof. Dr. Mor. Willkomm in Dorpat.
Georg Franz Dietrich aus dem Winckell in Schierau, gest. 1839.
Fräulein Therese Emilie Henriette aus dem Winckel in Dresden, gest. 1867.
Hofrath Karl Gottfr. Theod. Winkler in Dresden, gest. 1856.
Dr. Eduard Winkler in Leipzig. †
* Dr. Karl Wippermann in Kassel.
* Custos Dr. Ferd. Wolf in Wien, gest. 1866.
* Dr. Ad. Wolf in Wien.
Legationsrath Karl Friedr. von Woltmann in Prag, gest. 1817.
Kirchen- und Schulrath Dr. Joh. Benj. Wunster in Breslau, gest. 1830.
Prof. Dr. Christian Friedr. Wurm in Hamburg, gest. 1859.
Prof. Dr. Jul. Zacher in Halle.
Prof. Joh. Aug. Zeune in Berlin, gest. 1853.
* Hofrath Alex. Ziegler in Ruhla.
Dr. Karl Zimmer in Freiberg, gest. 1870.
Dr. Joh. Wilh. Zinkeisen in Berlin, gest. 1863.
Prof. Aug. Ernst Zinserling in Warschau. †
Bibliothekar Dr. Edm. Zoller in Stuttgart.
* Kanzleirath Karl Aug. Zschille in Dresden.
Dr. Leop. Zunz in Berlin.